



Rowohlt sucht neue Autoren

Niederrheiner hat Folgendes geschrieben: Der Knackpunkt nach meiner Erfahrung in einem Imprint und nach der von vielen Autor*innen, mit denen ich drüber geschrieben/geredet habe, ist, dass es eben meistens zwei verschiedene Türen sind. Eine zum Imprint und eine zum Print. Mit zwei verschiedenen Abteilungen, anderen Mitarbeitern, unterschiedlichen Geschäftsmodellen etc.

Mir gibt es da insgesamt zu wenig Beispiele aus den letzten Jahren, wo jemand die Durchgangstür gefunden hat (nicht speziell auf Rowohl bezogen, sondern allgemein!).

Aber auch das muss natürlich jeder für sich wissen.

Bei Rowohlt ist das anders. Meine Lektorin ist auch für Print zuständig. Was natürlich keine Garantie für Erscheinen im Print ist. Aber es ist halt wie immer: überzeugt die Geschichte und die Art, wie sie geschrieben worden ist, geht was. Und eines ist sicher: Der Weg ist kürzer geworden. Und das ist schon was. Darüber hinaus darf man einen wichtigen Faktoren nicht außer Acht lassen. Nämlich das Niveau. Du musst es von Band zu Band mindestens halten, wenn nicht sogar ausbauen. Und die Ideen für neue Projekte dürfen dir auch nicht ausgehen. Daran scheitern halt auch viele.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).